Inhalt

0.	Einleitung und Forschungsüberblick	9
1.	Poetische Utopie als ‚kleiner Protest gegen die Despotie des Zeitgemäßen und Wahrung freier Bewegung in jeder Hinsicht‘ in den „Sieben Legenden“	36
1.1	Vorbemerkungen zum Konzept poetischer Utopie in „Eugenia“	36
1.2	„Das radierte Blättchen eines Malers“. Kellers Legenden als historische Gedächtnisse: Zum Vorwort Kellers zu den „Sieben Legenden“ und seinem literarischen Programm	40
1.3	Zum historischen und theologischen Gattungs- und Figurenhintergrund der Legende „Eugenia“: Funktion und Bedeutung mittelalterlicher Cross-dressing-Motive	48
1.4	Zur diskursiven Bedeutungsverschiebung des Motivs der Transvestiten-Heiligen durch Vernetzung mit literarischen und gesellschaftlichen Zeitströmungen des 19. Jahrhunderts in Gottfried Kellers „Eugenia“	54
1.5	Zur narrativen Struktur der „Eugenia“: Ironisierungsstrategien der ‚Sucht den Mann zu spielen‘ vor dem Hintergrund bürgerlich-realistischer Erziehungspoetik	67
1.6	„Drei schöne zarte Knaben oder drei frischblühende Jungfrauen“? Zur Inszenierung von Geschlecht versus Geschlechtsidentität und Geschlechterrolle in „Eugenia“ an der diskursiven Schnittstelle von Heirat und Ehe	78
1.7	Eugenia/Eugenius: Zur Funktion der narrativen Pronominalisierungsstrategie in „Eugenia“	86
1.8	Von der Göttin zur Gattin: Zur Funktion des „Weibes des Potiphar“ im Rahmen der Diskursivierung von Geschlecht und Geschlechtsidentität in „Eugenia“	95
2.	Ideologie und Idolatrie	07
2.1	Zur Kritik Kellers an der „provinziale[n] Poesie“ des Geschlechterverhältnisses: Aspekte des literarischen Weiblichkeitsdiskurses Auerbachscher Provenienz	107
2.2	Anti-Auerbach-Novelle in zwei Versionen: „Von einer thörichten Jungfrau“ und „Regine“ als Novellen ‚contra Auerbach‘	123
2.2.1	Ein typisches Produkt bürgerlicher ‚Frauenzimmererziehung‘? Lucies Erzählung „Von einer thörichten Jungfrau“ im Vergleich mit der Darstellung Salomes in der Rahmenhandlung	123
2.2.2	Von einem ‚törichten Junker‘: Meister Drogo als literarische Antwort auf den ‚miserablen Reinhard‘	131
2.3	Eine Novelle ‚contra Auerbach‘ aus männlicher Sicht	134

2.3.1	Zur Funktion der narrativen Subjekt-Objekt-Konstruktion in „Regine“	134
2.3.2	Der Mythos des sozialen Aufstiegs: Vom „Kind des Volkes“ zur „mythischen Heroenfrau“	141
2.3.3	Das männliche Ich und sein selbstloser Spiegel: Die ausschließlich männliche Sicht als Entsprechung der Interpretationshegemonie gesellschaftlicher Diskurse über die Frau	146
2.3.4	Der Spiegel als Medium der Selbsterkenntnis: Ein Vergleich diametral konnotierter Spiegelungen von Weiblichkeit	150
2.3.5	Eine „krankhafte Laune der jungen Frau“: Zu den Diskursen über die pathologische weibliche Sexualität	153
2.3.6	Nur eine tote Frau ist eine gute Frau: Zur Bedeutung von Regines Suizid	160
2.4	Unterschiedliche Konzepte weiblicher Emanzipation im „Sinngedicht“	165
2.4.1	Schicksal oder Bildung? Über die Frage der ‚rechten‘ Bildung für Frauen unter besonderer Berücksichtigung von Weiblichkeit und Produktivität in der diskursiven Praxis des 19. Jahrhunderts	165
3.	Männlicher Pragmatismus als weibliches Eheglück	176
3.1	„Wie ein gezierter Novellist sein Stücklein in Scene setzt“ oder: Die Imitation einer Ahnenstimme zur Sinndeutung der Gegenwart – Intertextualität als poetisches Verfahren der Gesellschafts- und Diskurskritik am Beispiel der „Armen Baronin“	176
3.2	Zu Funktion und Wirkung des parodistischen Einsatzes struktureller Momente der Märchentradition in der „Armen Baronin“ oder: Wie aus der „Heirat aus reinem Mitleiden“ eine Heirat aus reinem Pragmatismus wird	196
3.3	Zur Verwendung parodistischer und ironischer Textverfahren in der „Armen Baronin“ vor dem Hintergrund der bürgerlichen Liebesideologie	200
3.4	Eine „Unglücksgeschichte“: Zur Parodie der Liebesideologie des 19. Jahrhunderts in der „Armen Baronin“ im Hinblick auf eine kritische Perspektivierung der zeitgenössisch vorherrschenden juristischen Diskurse sowie der gesetzlichen Bestimmungen über die Stellung der Frau in der Ehe	213
3.5	Die scheinbare Erfüllung der matrimonialen Glücksgeschichte	218
4.	Komplementarität versus Kompatibilität	238
4.1	Zur Diskursivierung von Männlichkeit und Weiblichkeit im Filter autobiographischen Erzählens in der „Geisterseher“-Novelle	238
4.2	Erzählen mit doppeltem Boden: Zur narrativen Inszenierung von Beziehungsstrukturen in der „Geisterseher“-Novelle	246
4.3	Die ‚Aufklärung‘ des Spuks: Kellers Umdeutung der Geistergeschichte zum Medium der Partnerwahl	250

5.	Variationen eines Themas	266
5.1	Zu Kellers Umgang mit populären Genres und deren Frauenbildern am Beispiel der Binnennovellen „Regine“, „Don Correa“ und „Die Berlocken“	266
5.2	Aspekte der literarischen Entfaltungsmöglichkeiten von traditionellen Weiblichkeitsmustern: Zur ‚poetischen Tendenz Marias‘ und Galateas im „Sinngedicht“ und den „Sieben Legenden“	278
5.3	Männliche Machtvollkommenheit versus weiblicher Emanzipationsanspruch.....	291
5.3.1	Zur Konstruktion von Männlichkeit und Weiblichkeit in „Don Correa“	291
5.3.2	Emanzipation versus Ehe? Zur Inszenierung des Geschlechterkonflikts im ersten Teil des „Don Correa“	298
5.3.3	Die Domestikation der Sphinx oder die Grenzen weiblicher Emanzipation im zweiten Teil des „Don Correa“	305
5.3.4	Die „braune Marie“ – Ideologie und emanzipatorische Ambitionen	308
5.3.5	Zur Funktion des antithetischen Aufbaus der Binnennovelle „Don Correa“	317
5.4	Gleichheit oder Ungleichheit	319
5.4.1	Ehre-Trophäen männlicher Beutezüge auf der Basis weiblichen Ehrverlustes: Zum Diskurs über Ehre in den „Berlocken“	319
5.4.2	Dekonstruktion in zwei Teilen	328
5.4.2.1	Der erste Teil: Die Ridikülisierung des männlichen Helden	328
5.4.2.2	Der zweite Teil: Die Entmannung des Helden oder Ironie als dekonstruktives Verfahren	333
6.	Poetische Utopie als reale Möglichkeit	344
6.1	Erzählen als Medium der Erkenntnis und der Dialog als Alternativentwurf zu dem monologischen Strukturprinzip der Binnennovellen.....	344
6.2	Funktionalisierte Männlichkeit: Zur Gestaltung der Figur Reinhart.....	350
6.3	Zum Entwurf eines komplexen Frauenideals im Spiegel normativer Leitbilder für Weiblichkeit	354
6.4	Die Utopie einer wechselseitigen Emanzipation	359
7.	Schlussbemerkung: Ironie als Diskurskritik	362
8.	Bibliographie	367
8.1	Primärliteratur und historische Quellentexte.....	367
8.2	Nachschlagewerke.....	370
8.3	Sekundärliteratur.....	370
8.4	Zusätzliche Materialien zur Rekonstruktion gesellschaftlicher und literarischer Diskurse	382